

gens aber nach den obwaltenden Umständen in der Masse verkleinert oder vergrößert werden können. Ich glaube hierin so weit gegangen zu seyn, daß die meisten Gerichte ohne große Vorkenntnisse und langer Uebung bereitet werden können.

In diesem zweyten, so wie in dem ersten Theile, glaubte ich die kleine Tafel von zwölf Gedecken, und die Anzahl von acht Schüsseln als festgesetzt betrachten zu müssen, für das gehörige Anhäufen der Gerichte oder das zureichende Anfüllen der Schüsseln einen bestimmten Maßstab an die Hand zu geben, denn eines und dasselbe Gericht über einer Tafel von zwölf und über einer von vier Gedecken weicht in seiner Wirkung erstaunlich ab; die im ersten Falle höchst anständig erscheinende Schüssel, über welcher das Gericht im gehörigen Verhältnisse zu ihrem Umfange steht, wird im zweyten als sehr überladen erscheinen; es entsteht ein Mißgefühl, das die Lust des Genusses beeinträchtigt, ohne daß man gerade immer auf die rechte Ursache verfällt. Ueberladung ist die sicherste Tödtung eines jeden Genusses, und hier viel-